

Authentizität und Verwundbarkeit

Wer sind wir, wenn wir nichts leisten, wenn wir alle Rollen und Aufgaben ablegen und nur wir selbst sind? So viel in unserem Leben ist auf unser Tun und Leisten bezogen, dass wir nur in schweren Krisenzeiten nach unserem authentischen Selbst fragen, nach dem, wer wir in der Tiefe eigentlich sind. Die Frage scheint so nebensächlich und ist doch zentral. Unsere Vorstellung darüber, wer Gott ist, wird davon mitbestimmt, was wir über uns selbst denken. Wir können unsere Gottesbeziehung nicht von unserer Beziehung zu uns selbst trennen. Ein Großteil unseres Lebens ist in der Angst vor Ablehnung, nicht genug zu sein und nicht dazugehören gegründet. Wir verstecken uns, um anderen zu gefallen. In der Tiefe sehnen wir uns nach unserem authentischen und ehrlichen Selbstaussdruck und haben gleichzeitig Angst davor und kämpfen gegen uns selbst. Was würde passieren, wenn ich alle meine Masken ablege und man mich so sieht, wie ich wirklich bin?

Um sich mit anderen verbunden zu fühlen, brauchen wir Verbundenheit mit uns selbst. Verbundenheit mit uns selbst bringt unser ganzes Sein – unser Herz, unsere Gedanken und Emotionen, unser Geist und Körper in Einklang. Damit geht ein tiefer Frieden einher und ein neuer Sound wird freigesetzt. Mit sich selbst verbunden zu sein, bedeutet auch, Anteile wie Ängste und Schwächen in uns liebevoll wahrzunehmen. Darin liegt ein Geheimnis, denn alles in uns versucht zunächst diese schwierigen Emotionen wegzudrücken. Dabei ist Jesus nicht abgestoßen von unserer Schwäche, sondern vielmehr angezogen, denn er möchte, dass etwas in uns zum Klingen, zu einem Einklang kommt. Er weiß, dass in unserer Schwäche seine Herrlichkeit liegt. Auch unserem Umfeld fällt es leichter, sich mit uns zu verbinden, wenn wir uns verletzlich zeigen. Verwundbarkeit schafft Nähe. Wir öffnen unser Herz, zeigen echte Liebe und nehmen in Kauf, missverstanden zu werden. Berührbarkeit ist die Tür zu den tieferen Beziehungen, nach denen wir uns alle sehnen. Sobald ich Schwäche zeige, kann sich Stärke mit mir verbinden. Alle um uns herum erahnen etwas von der Herrlichkeit Gottes in unserer Schwachheit. Gott möchte uns in Authentizität kleiden, in eine tiefe Verbindung zu uns selbst. So holt er uns aus unseren Schubladen in die herrliche Freiheit der Söhne und Töchter Gottes (Röm 8,21). Unsere Sehnsucht aus den Begrenzungen herauszukommen ist von ihm. Wir sind so viel mehr. Christus lebt ins uns - die Hoffnung der Herrlichkeit (Kol 1,27). Authentizität bringt uns in unser Gott gegebenes Sein – in ein Stehen in wahrer Sohnschaft! Die Welt braucht keine angepasste Kopie von dir, sondern deinen wahren Selbstaussdruck.

Alexander Schlüter

Wahlen in den USA

Die USA sind nach wie vor die mächtigste Nation der Welt und die Wahlen am 5. November von Bedeutung über die NATO, Europa und den Nahen Osten hinaus. Politische Polarisierung, Flüchtlingsströme, geopolitische Konflikte und Hurrikans fordern das Land weit stärker heraus als parallele Entwicklungen in Europa. Während die Parteienlandschaften europäischer Staaten vielfältigere Varianten der ideologischen Hauptströmungen hervorgebracht haben, entscheidet sich die Wahl in den USA zwischen Demokraten und Republikanern und spaltet die Gesellschaft noch tiefer. Das Wahlergebnis wird die weitere US-Politik beeinflussen in der UN, gegenüber Israel und dem Iran, in der NATO, im Ukraine-Krieg und in Europa.

Deutschland verbindet mit den USA Dankbarkeit und Freundschaft seit dem 2. Weltkrieg. Gleichzeitig macht sich Antiamerikanismus breit, der häufig mit Antizionismus Hand in Hand geht und die USA als Urheber einer neuen globalen Weltordnung sieht. Deutschland ist der wichtigste Verbündete der USA. Die deutsch-amerikanischen Beziehungen beeinflussen die Stabilität Europas und weltweit.

Gebet:

- **Dank für alle Unterstützung, die Deutschland von den USA seit dem 2. Weltkrieg erhalten hat: wirtschaftlich, militärisch, politisch und in den vielfältigen Beziehungen zwischen unseren Ländern (Ps 50,23)**
- **Um Gnade im Gericht für die USA und um Einheit der Christen (Ps 85)**
- **Dass Deutschland in Verbundenheit mit den USA politisch und militärisch einen eigenen, starken Stand findet (2Chr 30,7f)**

- **Dass die USA und Deutschland Wege zum Frieden bahnen in Israel und in der Ukraine (Mt 5,9)**

Karin Heepen

AFD-Verbotsantrag

Die Spitzen von CDU, SPD und FDP standen einem Parteiverbotsverfahren gegen die AfD bisher skeptisch gegenüber. Dennoch sehen die Befürworter wachsende Chancen auf Erfolg für ihren Gruppenantrag und wollen diesen möglicherweise noch zur Abstimmung im Bundestag einbringen.

Doch ist ein solches Verfahren für Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt förderlich? Die Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen Politik der Ampel (und den Altparteien) und die Sehnsucht nach einem politischen Neuanfang sind groß. Angesichts wachsender Zustimmung von BSW und AfD wähnt man die Demokratie in Gefahr. Doch müssen Parteien nicht mit Argumenten „bekämpft“ und dem Bürger (als Souverän) in Wahlen ausreichend Sachverstand attestiert werden? Darüber ist man sich uneins.

Es ist in einer Demokratie problematisch, Diskurse (Argumente und Personen) zu unterbinden, denn Demokratie lebt von der Auseinandersetzung. Demokratie geht dabei Wagnisse ein. Es führt kein Weg daran vorbei, sich mit Menschen auseinandersetzen, die etwas völlig anders bewerten als man es selbst tut. Meinungen sind mittlerweile häufig so emotional aufgeladen, dass Menschen sich voneinander trennen, wenn sie etwas unterschiedlich betrachten. Dabei ist die Komplexität unserer Zeit so groß, dass eine sichere Meinungsbildung äußerst schwierig ist; die Möglichkeit, sich zu irren dagegen ist groß. Ein gemeinsames Durchdenken ist für uns als Gesellschaft enorm wichtig. Niemand kann das nur für sich tun. Viele wünschen sich stärkere Regelungen durch den Staat. Doch Demokratie erfordert gerade jetzt

mehr Eigenverantwortung und Mündigkeit ihrer Bürger. Unsere Denk- und Gestaltungsfreiheit und unser Urteilsvermögen dürfen wir nicht leichtfertig abgeben. Lasst uns Gott fragen, wie wir im **Gebet** einen neuen Sound freisetzen können, der Polarisierung entgegentritt und Vertrauen und Miteinander im Land freisetzt. Lasst uns für einen Neuanfang bitten, für Brückenbauer in Politik und Gesellschaft, die das Krisenhafte in neue Chancen umzuwandeln verstehen.

Alexander Schlüter

Beziehung Deutschland-Ungarn

Ungarn hat seit Juli dieses Jahres die EU-Ratspräsidentschaft inne. Ministerpräsident Orbán gilt als stärkster Opponent der EU. Einige Regierungen boykottieren die Ratstreffen wegen Orbáns nicht loyalem Verhalten gegenüber der EU. Er kämpft gegen die Einflussnahme der EU auf nationale Zuständigkeiten vor allem in der Migrations-, Bildungs- und Familienpolitik und für die Souveränität Ungarns. Grundlage für dessen nationale Identität ist das neue Grundgesetz, das sich Ungarn nach dem Wahlsieg der Fidesz-Partei 2011 gab. Es verankert als wichtigste Säulen der Gesellschaft das Christentum, die Nation und die Familie und löste die sozialistische Verfassung von 1949 ab, die 1989 umfassend verändert worden war, in ihren Grundzügen jedoch bestehen blieb. Damit befindet sich Ungarn auf einem Kurs gegen die Tendenz der EU, christlich fundierte politische Positionen auszuhöhlen und abzuwerten. Obwohl Ungarn an seinem Nationalfeiertag des Volksaufstandes gegen die sowjetische Besatzung 1956 gedenkt und dessen blutiger Niederschlagung mit tausenden Toten und Verletzten, gilt Orbán heute als Putin-Freund und wirft der EU vor, Europa in der Ukraine in einen 3. Weltkrieg zu ziehen. Innenpolitisch hat sich seit der Europawahl im Juni eine neue Oppositionspartei formiert, die in aktuellen Umfragen fast gleichauf mit Fidesz liegt.

Deutschland verbindet mit Ungarn die neuere gemeinsame Geschichte sowohl der nationalsozialistischen Herrschaft als auch der kommunistischen Besatzung. Lasst uns im **Gebet** Straßen des Friedens durch Europa bauen und Brücken zwischen unseren Ländern:

- **Ungarische Könige haben das Land immer wieder Gott geweiht, drei von ihnen wurden heiliggesprochen. Wir segnen dieses christliche Erbe Ungarns zum Besten für Europa (Ps 33,8-12).**
- **Dass das ungarische Grundgesetz nicht mit Macht, sondern aus dem Geist Gottes die ungarische Innen- und Außenpolitik prägt (Sach 4,6).**
- **Dass die ungarische Ratspräsidentschaft gute Früchte trägt für die EU und Ungarn (Mt 7,15-21)**

Karin Heepen

Partnerschaftslosigkeit der Generation Z

Fast die Hälfte aller 18- bis 29-Jährigen (Gen Z) in Deutschland leben als Singles. Die Tendenz scheint weiter steigend zu sein. D.h. immer weniger junge Menschen leben in verbindlichen Partnerschaften oder heiraten. Die Gründe, die hierfür genannt werden, reichen von der sozialen Distanz, die in der Corona-Phase geschaffen wurde, über den Stellenwert persönlicher Freiheit und Selbstverwirklichung, ein höheres Maß an Selbstzufriedenheit, bis hin zur Offenheit für alternative Beziehungsmodelle. Sicherlich gäbe es noch eine Vielzahl weiterer Gründe und Denkweisen zu nennen, die zu dieser Entwicklung beitragen. Doch wichtiger als

diese Gründe sind Gottes Gedanken für diese Generation, die die Herzen der jungen Menschen erreichen sollen! Es sind Gedanken des (inneren) Friedens, der Wiederherstellung und Unversehrtheit, der Hoffnung und Zukunft und der Befreiung aus Not. Gottes Wort und Zusage „es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei“ erklingt auch über dieser Generation. Er hält für sie den Segen eines „Gegenübers“ in der Beziehung zwischen Mann und Frau sowie den Segen verbindlicher Gemeinschaft bereit.

Gebet:

- **Lass dich vom Herrn mit Gedanken des Friedens, des Heils, der Hoffnung und Zukunft für die Gen Z erfüllen und ruf sie über den jungen Menschen aus (Jer 29,11)**
- **Bete für Erntearbeiter unter der jungen Generation und dass diese zu Gott finden (Mt 9,36-38)**

Tanja Frank

Zeugniskraft des Leibes Jesu in Einheit

Ist dir in letzter Zeit auf irgendeine Art vielleicht auch begegnet, dass innerhalb des Leibes Jesu eine Unterscheidung in „bibeltreu“ und „charismatisch“ verbalisiert wurde? Es hat mich ein Stück weit erschreckt und auch hellhörig werden lassen – sowohl die Unterscheidung an sich als auch die Urteile, die sich darin verbergen.

Wenn in der Bibel von Gottes Angesicht die Rede ist, wird im Hebräischen das Wort „Panim“ verwendet. Dieses Wort ist plural, d.h. eigentlich heißt es „Angesichte“. Keiner ist in der Lage, alle „Angesichte“ Gottes, alle Facetten seines Seins und dessen, wie er wirkt und ist, zu erfassen, zu erkennen und widerzuspiegeln. Weder eine Einzelperson noch eine Denomination, eine Gemeinde oder Bewegung. Jeder trägt einen Teil in sich, den er selbst als Schatz empfangen und erkannt hat. Unsere Erkenntnis, auch die Erkenntnis einer Denomination ist immer nur Stückwerk und wird es auch bleiben - und jeder hat darin ein Pfund und natürlich auch ein Defizit. Ich glaube, es ist der Wille Gottes, ineinander das Angesicht Gottes zu suchen und zu ehren, aneinander zu wachsen, sich an der Ergänzung zu freuen und sie zu nutzen, um gemeinsam das größere liebende Bild zu malen, welches im Einssein zum Ausdruck kommt und an dem die Welt Jesus und den Vater erkennen kann.

Ich empfinde eine Dringlichkeit, den Heiligen Geist nicht zurückzudrängen (wie es vor 115 Jahren in der Berliner Erklärung geschehen ist), sondern sein Wirken und seine Gegenwart zu ehren und willkommen zu heißen. Als Person der Gottheit hat auch er verschiedene „Angesichte“ – verschiedene Facetten des Wirkens. Und auch hier ist und bleibt unser Erkennen Stückwerk. Statt gegeneinander, Bruder gegen Bruder, zu sprechen, lasst uns die Werke des Teufels entlarven. Unser Land braucht die Zeugniskraft und geistliche Schlagkraft des Leibes Jesu in Einheit.

Gebet:

- **Wo erkenne ich in mir Tendenzen des Urteilens über andere Denominationen? (Joh 13,34f)**
- **Für ein Umdenken im Leib Jesu und eine Zunahme an Zeugniskraft und geistlicher Schlagkraft (Joh 17,20-23)**
- **Nimm dir Zeit, um Gott für all die verschiedenen Gemeinden in unserem Land zu danken und ihn darüber anzubeten (Röm 1,8; 1Kor 1,4; Phil 1,3-6)**

Tanja Frank

**Gottes Segen für eure Gebetszeiten,
Alexander Schlüter und Team**